

von der Tradition der *Gesta Ungarorum* deutlich unterschiedene Quelle (ed. B. Karácsanyi, 1969) um 1227 am Hof Kolomans, des ehemaligen Königs von Halicz, der damals Herzog von Slawonien war. – Markéta DLOUHÁ, *Rex pius et largus*. Das Bild Wenzels II. in der Königsaller Chronik (S. 129–146), analysiert im einzelnen die idealisierende Darstellungsweise, in der Peter von Zittau den Gründer des Klosters († 1305) würdigte. – Wojciech MROZOWICZ, *Cronica principum Polonie* und *Cronica ducum Silesie*. Die Hauptwerke der Fürstengeschichte Schlesiens (Einige Überlieferungs- und Deutungsprobleme) (S. 147–159), kritisiert die veralteten Editionen der erstgenannten Quelle (G. A. Stenzel 1835, Z. Weclowski 1878) und beschreibt die im ganzen noch ungedruckte zweite als eine davon beeinflusste kompilatorische Fortsetzung der Chronik Martins von Troppau, deren Zuweisung an Benedikt von Posen auf einem Irrtum beruht. – Marek DERWICH, In Polemik gegen den Hof Ludwigs von Anjou. Die historiographische Tätigkeit Johanns von Czarnków (Janko z Czarnkowa) (S. 161–170), rückt die Großpolnische Chronik (ed. B. Kürbis, 1970) und die ausdrücklich unter Johanns Namen laufende Chronik der Jahre 1370–1384 (ed. J. Szlachtowski, 1872) vor den Hintergrund der innerpolnischen Auseinandersetzungen nach dem Tod König Kasimirs des Großen (1370). – Norbert KERSKEN, Bischöfe als Historiker. Geistliche Höfe als Zentren der Geschichtsschreibung im Mittelalter (S. 171–189), bietet einen weitgespannten Überblick, der zeigt, daß die historiographische Tätigkeit von Bischöfen seit dem 13. Jh. deutlich nachließ. – Heike Johanna MIERAU, Papst-Kaiser-Chroniken an den Höfen des Spätmittelalters: Benutzungsformen und Rezeptionsmotive (S. 191–218), widmet sich zunächst der hsl. Verbreitung in höfischen Kontexten, dann der Verwertung des daraus geschöpften Wissens für eigene, meist dynastische Darstellungsziele. – Thomas WÜNSCH, Zur Funktion der humanistischen Geschichtsschreibung im politischen Konzept ostmitteleuropäischer Höfe am Ende des 15. Jahrhunderts (Krakau und Buda) (S. 219–231), geht näher auf die Italiener Philipp Callimach Buonaccorsi († 1496) in Polen und Antonio Bonfini († 1503/05) in Ungarn ein, die ihren Gast- und Auftraggebern historisch fundierte politische Konzepte lieferten. – Claudia MÄRTL, Wie schreibt ein Papst Geschichte? Zum Umgang mit Vorlagen in den „Commentarii“ Pius II. (S. 233–251), vermittelt Beobachtungen aus vatikanischen Hss. zur Beschaffung und Bearbeitung des Materials für das autobiographische Werk des Piccolomini-Papstes und ediert im Anhang (S. 249–251) eine eigenhändige Aufzeichnung in Cod. Chigi I VII 251, die sich in den Commentarii deutlich anders liest. R. S.

Otmar WEBER, Pergamentfragmente des 12. Jahrhunderts mit Texten des Josephus Flavius, Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 146 (2006) S. 139–158, beschreibt die im Salzburger Landesarchiv aus Verwaltungsbüchern des 18. Jh. gelösten Blätter einer Hs. der *Antiquitates Judaicae* mit direkt anschließendem *Bellum Judaicum* und gibt einige Abbildungen bei. Herwig Weigl

Andrew CAIN, *Miracles, Martyrs, and Arians. Gregory of Tours' Sources for his History of the Vandal Kingdom, Vigiliae Christianae* 59 (2005) S. 412–437, sieht Gregor, *Hist.* 2, 2–3 (MGH SS rer. Merov. 1/1<sup>2</sup> S. 39–45) nicht als